

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1972)
Heft: 2

Artikel: Eidgenössische Münzstätte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieben Sie das Geld?
Klar!

Die einen mehr, die andern weniger. Den einen zerrinnt es zwischen den Fingern, den andern gelingt es, ein kleines Vermögen zu ersparen.

Als Fabrikant des Geldes wird im Volksmund allgemein die "Münz" bezeichnet. In einem altehrwürdigen Gebäude im Kirchenfeld in Bern wird hinter vergitterten Fenstern unser Hartgeld, vom Einrappler bis zum Fünfliber, geprägt. Wissen Sie aber, dass die Banknoten durch die Schweizerische Nationalbank beschafft und herausgegeben werden und mit der "Münz" nichts zu tun haben?

Moderne Prägepressen spucken bis zu einer Million Münzen im Tag aus, die bald den Weg in alle Landesteile antreten. Den Weg zurück finden nur beschädigte, beschmutzte sowie die ausser Kurs gesetzten silbernen Münzen; sie alle gelangen in den Schmelztiegel.

Zur Ausnützung der freien Prägekapazitäten übernimmt die Münzstätte Prägeaufträge für Private und ausländische Staaten. Die Schweizer Kunden geben Gold- und Silbermedaillen in Auftrag, während ausländische Staaten Kursmünzen aus edlem oder unedlem Metall prägen lassen.

Jährlich hat die Münzstätte einige hundert falsche Schweizer Münzen zu begutachten. Die plumpen Fälschungen sind vielfach aus einer weichen und biegsamen Bleilegierung hergestellt und können als leicht erkennbare "Lehrlingsstücke" angesprochen werden. Die raffinierten, gewerbsmässigen Fälscher richten sich eine Münzstätte im kleinen ein und stellen vor allem Goldmünzen und numismatische wertvolle Silbermünzen her, also Münzen, an denen viel zu gewinnen ist. Die Qualität der Fälschung entspricht meistens dem fachlichen Können des Graveurs, das oft beachtlich ist.

Falschmünzerei wird erschwert, je grössere Sorgfalt der Staat auf die technische und künstlerische Ausführung seiner Münzen verwendet. Mit dem technischen Fortschritt in der Münzfabrikation halten aber die Falschmünzer stets Schritt.

Hinter den Gittern der Eidgenössischen Münzstätte

Wissen Sie, dass die Eidgenössische Münzstätte

- täglich bis zu einer Million Münzen prägt?
- die Werkzeuge für alle Prägungen selbst herstellt?
- 1970 rund 800 Tonnen Münzen herstellte und dass es 38 Einzeloperationen braucht, bis eine Münze die Münzstätte verlässt?
- auch für das Ausland Münzen herstellt?
- mit dem Druck und der Ausgabe von Banknoten nichts zu tun hat? Dies ist Sache der Schweizerischen Nationalbank.
- jährlich einige hundert falsche Schweizer Münzen zur Begutachtung erhält?
- nur einen Bestand von 44 Personen aufweist? Dank den Rationalisierungsmassnahmen ist der Bestand rückläufig.
- die benötigten Münzplättchen aus Kupfer-Nickel (5 Rappen bis 5 Franken) sowie diejenigen aus Bronze (1 und 2 Rappen) von den privaten schweizerischen Metallwerken bezieht?
- für private Organisationen Medaillen aus Gold und Silber anfertigt?
- keine Münzen abgibt? Alle geprägten Münzen werden sofort der Eidgenössischen Staatskasse in Bern abgeliefert, die ihrerseits die benötigte Menge Hartgeld in Zirkulation bringt.